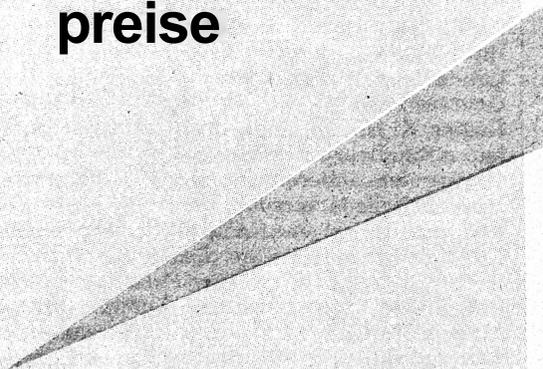


Weltmarkt - preise



1970 = 100

1979

260% Rohstoffe

167 % Industriewaren
und
Investitionsgüter

Entnommen dem
Dia-Ton-Vortrag
„Warum und wie
Stärkung der ökonomischen Leistungskraft der DDR?“; herausgegeben vom Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel.

Arbeitskollektiven auf Grundfragen der Politik der Partei und auf Zusammenhänge der Innen- und Außenpolitik einzugehen.

In der Plandiskussion haben die Kommunisten dieser Grundorganisation, unterstützt von aktiven Gewerkschaftern, FDJlern und auch von parteilosen staatlichen Leitern, erneut die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ins Gespräch gebracht, diesmal in Verbindung mit den Worten des Genossen Erich Honecker auf der 12. Tagung des ZK, daß es auch in der Zukunft die Devise der Partei ist, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für das Wohl der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten.

Was mußte dabei gesagt werden? Über jeden Schritt vorwärts entschied in den vergangenen and äntscheidet genauso in den kommenden Jahren jeder Werktätige mit seinen Leistungen naßgeblich mit. Nicht Wunschdenken bringt den Sozialismus voran, läßt das Nationaleinkommen wachsen, das Voraussetzung und Bedingung für Fortschritte in allen Bereichen unseres Lebens ist, sondern die bewußte Tat. Nur über sie läßt sich die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik verwirklichen, nur dadurch gewinnt der Sozialismus weiter an Kraft und Einfluß, und was das Wichtigste ist: das eigene Handeln trägt zur Friedenssicherung bei. Eine starke sozialistische Gemeinschaft ersichert dem Imperialismus, den Ausweg aus der Krise seines Systems in kriegerischen Abenteuern zu suchen.

Also liegt es doch in unser aller Interesse — war in der Schlußfolgerungen in den politischen

Gesprächen zur Plandiskussion 1981 —, schon heute zu überlegen, wie entsprechend den wachsenden Anforderungen auch im nächsten Jahr mehr, effektiver und in noch besserer Qualität produziert werden kann und muß.

Dieses Beispiel aus dem VEB Landmaschinenbau Torgau ist eine Verallgemeinerung der dort geführten Diskussionen. Es läßt die Art und auch die Methode erkennen, mit denen die Kommunisten auf Zusammenhänge hin weisen und damit zum Nachdenken anregen.

In diesem Betrieb zeigt sich auch, daß die Diskussion vor allem dann gewinnt, wenn sich die Kommunisten auf die Bilanz des Erreichten stützen. Es läßt sich mit vielen Fakten und Zahlen, aber auch mit Hinweisen auf das persönlich Erreichte und vor allem auf die gewaltigen Veränderungen im gesamten gesellschaftlichen Leben eindrucksvoll belegen, daß die Partei der Arbeiterklasse stets zu ihrem Wort stand, daß sie immer die objektiv notwendigen Aufgaben stellte, deren Lösung zum jeweiligen Zeitpunkt zwar anspruchsvoll, aber möglich war. Ebenso bietet sich der Nachweis an, daß zum Beispiel das Torgauer Betriebskollektiv stets, besonders nach dem VIII. Parteitag, unter anderem durch die Entwicklung des Rationalisierungsmittelbaues, Tag für Tag und Jahr für Jahr seine Kraft unter Beweis gestellt hat, indem es alle anstehenden Aufgaben, auch wenn sie noch so schwierig erschienen, erfolgreich gelöst hat. Damit wird Stolz auf die eigenen Leistungen geweckt, der zugleich Ansporn ist, die neuen, noch anspruchsvolleren Aufgaben in Angriff zu nehmen.